

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 18. 2. 1895

München, 1⁹8^v./II. 95.

Lieber Freund, ich habe zunächst eine grosse Bitte an Sie: da ich voraussichtlich von hier nicht wegkomme, telegrafieren Sie mir gleich nach Erhalt dieses Briefes: »Salten Hotel München Oberpollinger. Ihre Anwesenheit für Donnerstag erwünscht. Die Redaction.«

Aus dieser Bitte entnehmen Sie ungefähr auch, wie es mir geht. Ich komme dann Donnerstag von der Bahn direkt in die Musik & Theatergesellschaft, wo wir uns treffen können.

Ich könnte jetzt sehr glücklich sein, wenn ich durch diese freundlichen Straßen mit einem Mädchel ginge, das ich wirklich liebe. So aber ärgere ich mich ausschließlich, wenn ich mich nicht langweile. Morgen will ich ein paar Leute aufsuchen, da ich ja heute schon ein Zimmer für Lotte aufgenommen habe, mich also damit nicht weiter aufzuhalten brauche.

Ein Brief von Ihnen, der nicht schon unterwegs ist, trübe mich nicht mehr hier. Wenn etwas Wichtiges geschehen ist, dann telegrafieren Sie mir ja ohnedies noch separat. Sobald Brahm Ihnen den Contract gesendet & Sie diese Sache in die Zeitungen geben, vergessen Sie nicht, auch Ludassy zu verständigen.

Haben Sie Bahr's Artikel A. S. gelesen? Ich habe ihn noch Samstag Abend im Theater gesprochen und er war wieder beängstigend freundlich.

Leben Sie wol, und grüßen Beer Hofmann & Loris. Auf Wiedersehen
Herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1282 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »53«

☒ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.97–98.

⁸ treffen können] Sie sahen sich erst am Freitag, dem 22.2.1895.

¹² Zimmer ... aufgenommen] Charlotte Glas war mit dem gemeinsamen Kind schwanger. Eventuell hätte sie es in München gebären oder auch nur die letzten Tage der Schwangerschaft dort verbringen sollen.

¹⁶ Brahm Ihnen den Contract] Gemeint war der Vertrag für das Aufführungsrecht für *Liebelei* am *Deutschen Theater*. Der Vertrag dürfte zu dem Zeitpunkt bereits eingelangt sein (vgl. *Der Briefwechsel Arthur Schnitzler — Otto Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 4).

¹⁸ Artikel A. S.] Hermann Bahr: *Adele Sandrock*. In: *Die Zeit*, Bd. 2, Nr. 20, 16. 2. 1895, S. 108–109.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Otto Brahm, Julius von Gans-Ludassy, Hugo von Hofmannsthal, Maria Charlotte Lamberg, Charlotte Pohl-Glas, Felix Salten

Werke: Adele Sandrock, *Die Zeit*. Wiener Wochenschrift, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten

Orte: Hotel Oberpollinger, München, Volkstheater, Wien

Institutionen: Deutsches Theater Berlin, Wiener Musik- und Theatergesellschaft

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 18. 2. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03152.html> (Stand 17. September 2024)